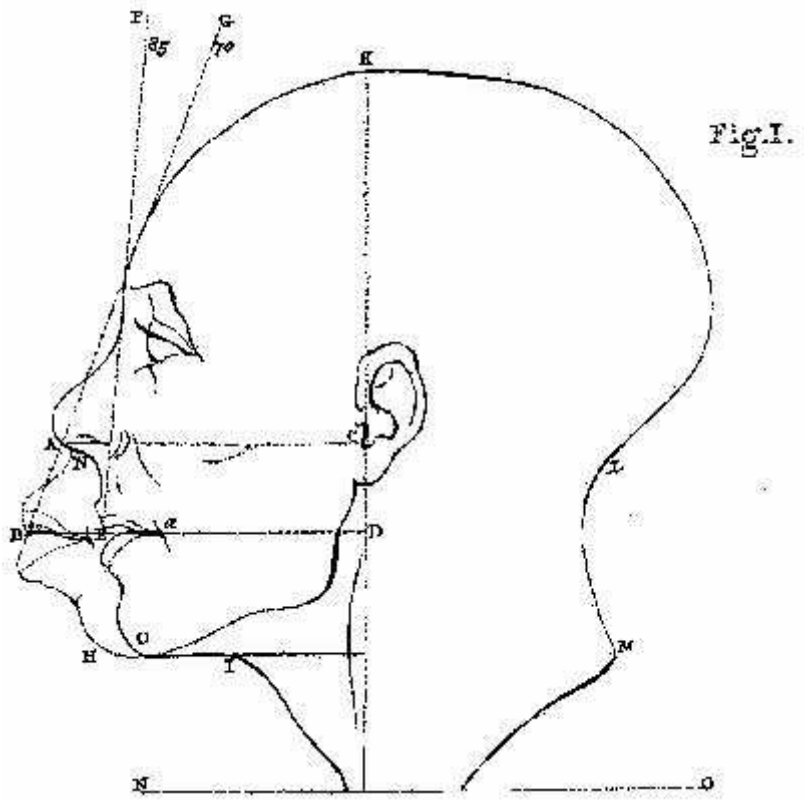
Welt hinter Glas. Wissenschaftliche Konzepte und museale Inszenierungen des Fremden, 1700-1900

Prof. Dr. Eckhart Hellmuth, Dr. Bettina Dietz, Dr. Thomas Nutz



Das Projekt beschäftigt sich mit Museen als Orten der Zur-Schaustellung und Inszenierung des Fremden. Zwei Themenfelder stehen dabei im Vordergrund: Natur und Kultur fremder Kontinente und Länder, die als Gegenstände sich neu formierender wissenschaftlicher Disziplinen, der Naturgeschichte und der Ethnologie, gleichzeitig zu neuen Objekten musealer Präsentation werden. Der Schwerpunkt des Projektes soll auf der Untersuchung der Korrelation von wissenschaftlicher Konzeption und musealer Vermittlung des Fremden liegen, wie sie in der Entstehung naturgeschichtlicher und ethnologisch-anthropologischer Museen zu Tage tritt.

Teilprojekt 1: Entstehung und Funktion naturhistorischer Museen, 1700- ca.1850
Dr. Bettina Dietz
Gegenstand dieses Projektes ist die Entstehung und Verbreitung des Naturkundemuseums seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert als einer in Konzeption und Rezeption neuartigen Institution der Auseinandersetzung mit der Natur. Flora, Fauna und Mineralien fremder Länder und Kontinente (anfangs auch Gebrauchsgegenstände fremder Völkerschaften) werden zu Objekten des Sammelns, Inventarisierens, Interpretierens und Inszenierens nach den Kriterien einer neuentstehenden Disziplin - der Naturgeschichte. Dieser Prozess soll schwerpunktartig für den deutschsprachigen Raum verfolgt werden, ohne seine gesamteuropäische Dimension aus den Augen zu verlieren.

Teilprojekt 2: Genese des Völkerkundemuseums im deutschen Sprachraum, 1700-1870
Dr. Thomas Nutz
Ziel des Teilprojektes ist es, die Genese des Völkerkundemuseums anhand eines Samples ausgewählter Museen und Sammlungen des deutschen Sprachraumes herauszuarbeiten. Die zahlreichen Gründungen eigenständiger Völkerkundemuseen in den 1870er Jahren im Zuge eines regelrechten "Museumsbooms" markieren den Endpunkt eines Transformationsprozesses, der die Wahrnehmungsweise fremder Kulturen und die Praktiken des Sammelns, Ordnens und Präsentierens fremden Kulturgutes betraf. Waren Ethnographica neben anderen naturalia und mirabilia im 16. und 17. Jahrhundert Teil der Kunst- und Wunderkammern gewesen, so fungierten sie nun als Objekte einer Spezialinstitution, die sich allein ihrer Sammlung und Präsentation widmete und als Dokumentationszentrum einer eigenständigen Wissenschaftsdisziplin - der Völkerkunde - diente.